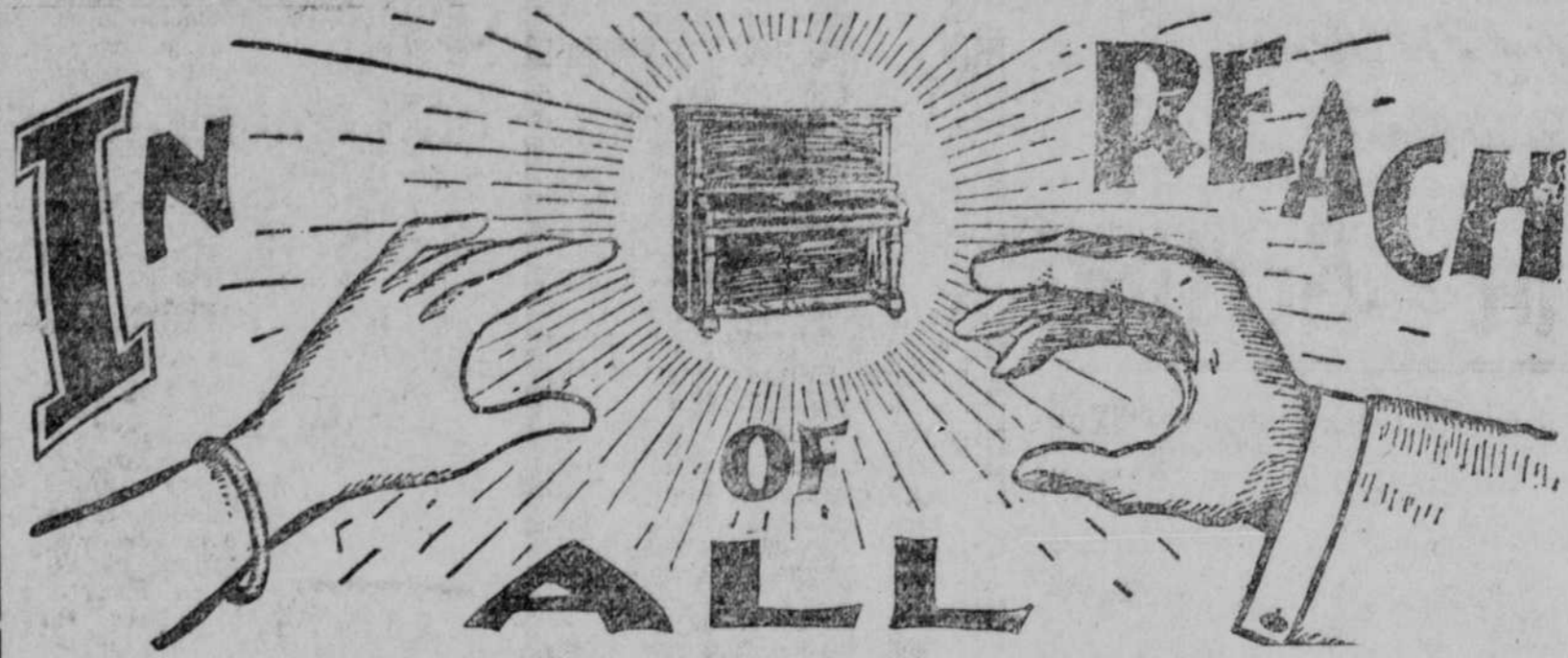


Nicht zehn verkauft in der ersten Woche

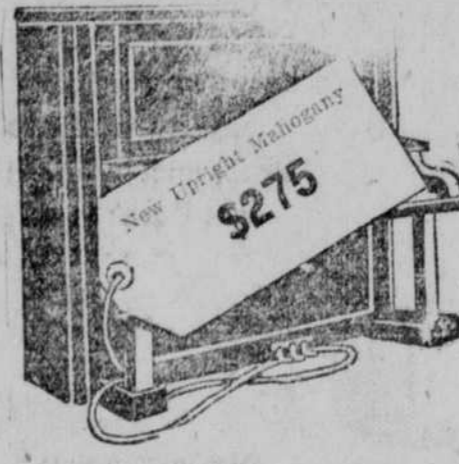
Musiklehrer,
Gebildete und
scharfe Käufer

sind erstaunt über unseren
prächtigen Ersparnisse und kau-
fen dieselben schnell auf. Es
ist nur noch eine geringere An-
zahl von Pianos, welche auf
diesem Verkauf geopfert wer-
den.

Erkundigen Sie sich,
betreffs unsere
freie einjährige
Probe-Offerte



Sprecht Morgens vor und vermeidet den Andrang



Bedenkt, wir offeriren
nicht billige, minder-
werthtliche Pianos

Jedes Probe-Piano auf
Lager zeigt den Namen des Fa-
brikanten und ist

völlig
garantirt

Diese Muster kommen direkt
von der Fabrik und sind speziell
gut gemacht, um in dieser Um-
gebung einen Eindruck zu ma-
chen, da sie nie vorher hier ver-
kauft wurden.

Spezielle Preise an neuen und gebrauchten Pianos. Leichte Anzahlungen.

Abends offen.

Zuverlässige Pianos von einer zuverlässigen Firma.

Fahrtgeld wird an auswärtigen

GASTON MUSIC COMPANY

Spezielle Baar-Offerte. Spezielle

Käufern zurückbezahlt.

Grand Island

Hastings

Kearney

North Platte

Leicht: Anzahlung - Plan

Englands organisierte Arbeit ist
unbedingt gegen die allgemeine
Wehrpflicht. Sie wehren sich gegen
die Wehrpflicht.

Ein Wechselblatt wundert sich, daß
gerade die reichsten Leute die aller-
schlimmsten Steuerdrückbeleger sind.
Wir ändern haben eben nichts zu
drückbelegern.

Der Jar hat als Oberbefehlshaber
der russischen Armee der alten Wahr-
heit zu neuen Ehren verholfen, daß
der größte Kommet oriental die Ver-
de führt.

Das kleine Schweden behandelt die
britischen Vorkrämer nach dem be-
währten Grundsatze: Auf einen See-
räuber anderthalb! Wenn das die
Ver. Staaten auch täten, würde es
mit den Wäberzügen bald ein Ende
haben. Warum sie es nicht thun?
Wilt der britische Staatsrat in
Washington, Herr Spring Rice, es
nicht thun?

Am Jahre 1788 trat in New York
die Konvention zur Prüfung der vor-
geschlagenen Bundesverfassung zu-
sammen. Bei dieser Gelegenheit hielt
Alexander Hamilton, einer der
Gründer der Republik, eine Anspra-
che, in der er betonte, daß New York
und Pennsylvania die einzigen
Staaten seien, die den Forderungen
des kontinentalen Kongresses in vol-
len Maße nachgekommen seien,
sonst was die finanziellen als an-
dere Leistungen betreffe, und diese
beiden Staaten, so fügte er hinzu,
seien von Deutschen, nicht von Eng-
ländern besiedelt. Und Thomas Jef-
ferison schrieb im August 1787 an sei-
nen Freund Clambrine: „Unter allen
Ausländern würde ich die Deutschen
vorziehen; sie sind die besten für ihre
Landlords und handeln auch an be-
stehen gegen sich selbst.“ So dachten
und sprachen zwei wohlraffte große
amerikanische Staatsmänner über die
Deutschen, und die Deutschen sind
heute noch genau dieselben wie zu
Alexander Hamilton's und Thomas
Jefferson's Zeiten. Aber wir haben
keine Staatsmänner mehr, die im
Stande und geneigt sind, sie zu wür-
digen und ihnen Gerechtigkeit wider-
fahren zu lassen. Das ist der Unter-
schied!

Am Londoner Tower sind seit dem
Ausbruch des Krieges neun Personen
als Spione erschossen worden. In
seinem einzigen Falle in der Offent-
lichkeit Gelegenheit gegeben worden,
sich über die Schuld dieser Opfer en-
glicher Kriegsjurist ein Urtheil zu
bilden. Nicht einmal die Namen hat
sie erfahren. Auch nicht, ob den An-
geklagten Gelegenheit gegeben wor-
den ist, sich zu verteidigen. Es mö-
gen freuen unter den Erschoffenen
gewesen sein, man weiß es nicht.
Deutschland läßt Spionen gegenüber
keine Geheimnisse, aber England
thut's. Und schimpft dann auf die
Deutschen Vorkrämer!

München braucht auf Grund eines
behördlichen Erlasses eine Viertel-
rung nicht mehr zu befürchten. Und
das hat München ohne Zweifel mehr
gefrachtet als den Feind an der
Front.

Über 50,000 allirte Schiffsstou-
nen wurden in den letzten Tagen von
Tandboaten der Centralmächte ver-
seut. Glaubt man wirklich noch an
das Wachen von der deutschen Nach-
giebigkeit, die nur deshalb der Bun-
desregierung Annehmlichkeiten machte,
weil die Briten die „Unterseebootge-
fahr aus der Welt schaffen“?

Japan baut in aller Heimlichkeit
seine Flotte aus. Lediglich aus
Arrendchaft für die Ver. Staaten.

Der Berliner „Matin“ möchte dem
Staifer den Stiefkopf auslösen lassen.
Warum spricht der Matin nicht
offen seinen Herzenswunsch aus, daß
man den Staifer gleich um einen gan-
zen Kopf kürzer machen sollte?

Die amerikanischen Organe Eng-
lands machen sich lästig darüber, daß
ein Ator in England Baron gewor-
den ist. Was ist denn dabei Lustiges?
Warum soll ein Ator in dem Lande
nicht Baron werden, in welchem der
Sohn Edwards des Siebenten es so-
gar zum Könige gebracht hat?

Gegen Winter-Krankheiten braucht:

- Jessen's „Gold Tablets“
- Jessen's Leber-Pillen
- Jessen's Magnesiumlith
- Jessen's „Hand Lotion“
- Jessen's Hustenmittel
- Jessen's Gallen-Pillen
- Jessen's „Rose-Cream“
- Jessen's „Mer-Pflaster“

Recepturen und Hausrecepte sorgfältig gefüllt

bei dem alten deutschen Apotheker
THEO. JESSEN
Phone 959 Opernhaus-Block

Die Erste National-Bank

Grand Island, Nebraska
Hat ein allgemeines Bankgeschäft :: : : Nacht Farm-Anleihen
Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen
Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00.
E. R. Wolfach, Präsi. John Heimers, Vice-Präsi.
J. H. Alter, jr., Kassierer.

Silberlöffel als Prämie!

FREI!

Jeder
neuer
Abonnent
oder Jeder, wel-
cher den Jahres-
betrag von
\$1.75

für einen neuen Abonen-
ten einschickt, erhält einen
in reicher, erhabener Ver-
zierung gearbeiteten

Kaiser-, Kaiserin-,
Kron-Prinz- oder
Hindenburg-
Silberlöffel

als Prämie. Verfehlen
Sie nicht, von diesem An-
gebot, solange der Vor-
rath reicht, Gebrauch zu
machen.



FREI!

Jeder
alter
Abonnent
oder Jeder, wel-
cher seine Sub-
scription auf den
„Anzeiger und

Scrold“ nebst Beiblät-
tern
auf ein Jahr im Voraus
bezahlt. Bezahlt jetzt!

Bestell-Zettel

Anzeiger-Herald Publ. Co.
Grand Island, Neb.
Gallengend sende ich Ihnen \$
in Vorauszahlung auf ein Jahr für den
„Anzeiger und Herald“, „Schauspiel“ und
„Witz- und Geringbau Zeitung“
zu einer Lieferung der silbernen Prämie.
Name
P. O.
R. P. O. Nr.
Contn.

Anzeiger-Herald Publishing Co.

In gewissen Kreisen der Bundes-
hauptstadt soll gegenwärtig eine
Stimmung herrschen, wie unter Lei-
ten, die vom Stempelpag heimkehren,
wo sie beständig auf das falsche Pferd
gesetzt haben. Man scheint endlich zu
begreifen, daß England aus dem eu-
ropäischen Ringen nicht als Sieger
hervorgehen wird.

William Durst, der letzte Heberle-
bende der amerikanischen Plantagen,
die die Belegung der „Moritor“ in
dem denkwürdigen Seegesicht mit der
„Merimac“ bildeten, ist in Phila-
delphia gestorben. Durst? Ein echt
angelsächsischer Name!

Der Präsident der französischen
Republik ist unter die Propheten ge-
gangen. Das Jahr 1916 werde das
Siegesjahr werden, prophezeit er.
Das glauben wir auch. In Deutsch-
land darf man ruhig die Zahlen
riiten.

Wenn heutzutage ein amerikani-
scher Professor zu alt zum Lehren ist,
heiratet er, oder er wird Präsident.
Es sollen sogar Fälle vorkommen,
daß einer Beides mag!

Kriegs-Atlas.

Eine neue Sendung des Atlas von
offen Ländern, welche an dem Welt-
krieg theilhaftig sind, ist jochen in der
„Anzeiger & Scrold“ Druckerei an-
gekommen. Ein Exemplar 25 Cts.

RECIPE FOR GRAY HAIR.

To half pint of water add 1 oz. Bay
Rum, a small box of Barbo Compound,
and 1/2 oz. of glycerine. Apply to the hair
twice a week until it becomes the desired
shade. Any druggist can put this up or
you can mix it at home at very little cost.
Full directions for mixing and use come
in each box of Barbo Compound. It will
gradually darken streaked, faded gray
hair, and removes dandruff. It is excel-
lent for falling hair and will make harsh
hair soft and glossy. It will not color the
scalp, is not sticky or greasy, and does not
rub off.